



DIE BAUERNZEITUNG FRAGT

Frage an Befürworter: Wie weiter nach dem Nein zur Hornkuh-Initiative?



Anet Spengler,
FIBL-Forscherin



Martin Ott,
Kuhflüsterer



Claudia Capaul,
Bäuerin

Wahlfreiheit muss erhalten bleiben

Zuletzt wurde sehr viel von Verletzungen gesprochen, auch in der «Arena». Das wurde klar überbewertet, es wurde viel zu wenig diskutiert, dass sich auch hornlose Kühen gegenseitig verletzen. Viele Leute meinten auch, es gehe um ein Enthornungsverbot, das will aber niemand. Das Thema bleibt, und es ist sehr wichtig, dass es einen Beitrag gibt. Mit der Hornlos-Züchtung wird es bald so sein, dass man gar keine Wahlfreiheit mehr hat, weil auch Druck aufgesetzt wird von Alpen und Transporteuren. *akr*

Genug Gründe für Aufnahme im Gesetz

Ich gehe davon aus, dass rund 10% Nein von der Verfassungsdiskussion herrühren, so gesehen haben wir eigentlich gewonnen. Es war eine spannende Abstimmung, weil es die erste war über die Alternativvorschläge aus der Serie zu der auch die Trinkwasser-Initiative gehört. Unter dem Licht, müssen sich unsere Gegner warm anziehen, wir haben einige Stände gewonnen trotz Widerstand des Bundesrats. Ich meine, wir haben genug Gründe, die Förderung von Hörnern jetzt ins Gesetz aufzunehmen. *akr*

Sehr enttäuscht von den Bäuerinnen

Es ist ein so knappes Nein, dass wir trotzdem zufrieden sein dürfen. Es ist für uns auch ein starkes Zeichen dafür, dass wir dranbleiben und dass der Bundesrat unser Anliegen ernst nehmen soll, jetzt haben über eine Million Schweizer und Schweizerinnen Ja dazu gesagt. Dass die Bäuerinnen die Nein-Parole herausgegeben haben, hat mich wahnsinnig enttäuscht. Eine Kuh mit Hörnern ist nicht gefährlicher als ein Hochstammbaum mit dünnen Ästen. Und die werden ja auch unterstützt. *akr*